

Die mittlere, welche im Jahre 1816 umgegossen, und bei deren Aufsteigen durch einen vom Thurme herunterfallenden Balken ein Mann aus Seitendorf auf der Stelle getödtet wurde, wiegt 9 Etr. 50 Pfd. und auf ihr steht folgendes:

„Mit Gottes Hülfe goß mich Heinrich Gottlieb Eschert in Lauban. — Zur Zeit der Hochwürdigsten, Wohlgebornen in Gott andächtigen Frau Fraun Laurentia Knotin, Abbatissin des Königl. Closterstifts St. Marienthal, als Kirchenpatronin und Herrschaft zu Seitendorf und des Hochwürdigsten Herrn Laurentius Schlögl, Probstes dieses Königl. Closterstifts, gegossen im Jahre 1816 — Herr Franziskus Puell Pfarrer allhier. Herr Laurentius Arlt, Kapellan, Schullehrer Philipp Jacob Könisch, Martin Pursche, Franz Brendler Kirchenväter.“

Mit der kleinen Glocke, welche erstlich in der Durchsicht des Thurmes hing, und die Worte:

„Klara, Abbatissin und Domina des Klosters St. Marienthal. — Görlitz Ao. 1734 von Benj. Körnern gegossen.“

enthält, geschah 1816 die, dem obern Thurme sehr dienliche Veränderung, daß sie heruntergenommen, und ihr die Stelle bei den andern Glocken angewiesen wurde, und an ihren Platz die 1742 angeschaffte, viel kleinere und weniger benutzte, sogenannte Sterbeglocke kam.

Die Erbauung des jetzt noch vorhandenen obern hölzernen Thurmes trifft in das Jahr 1760. Die Spitze über dem Knopfe ist mit einer, die Jahreszahlen 1625, 1760 und 1820 enthaltenden Wetterfahne und einem Doppelkreuze versehen.

Als eine Seltenheit dürfte wohl dieses noch angeführt werden, daß dieser Kirchturm schon 4 Mal vom Blitze getroffen worden ist, ohne jedoch bedeutenden Schaden erlitten zu haben. 1736 das erste Mal; 1771 den 25. Juni zum 2ten Male, während des sonst gebräuchlichen Gewitterläuten, wobei der damalige Schullehrer Joh. Jacob Raphael Ladisch getödtet wurde; 1774 den 20. Juni zum 3ten Male, ebenfalls beim Gewitterläuten, wo wieder die Dienstmagd des damaligen Schullehrers Philipp Jacob Könisch, getödtet und 2 andere Personen betäubt wurden. 1803 den 27. Juni das 4te Mal, wodurch die Kirche doch einigermaßen beschädigt worden war. Dennoch unterblieb noch immer die Errichtung eines Blitzableiters.

Das Vermögen der Kirche beträgt, mit Einschluß der auf 1500 Ethr. sich belaufenden Fundationsgelder, 3500 Ethr. Auch besitzt dieselbe 2 schöne Wiedemuthen mit bedeutendem Ackerlande, Wiesewache und mit nureicher Waldung, welches der jedesmalige Pfarrer zur Benutzung hat.

Die bei hiesiger Kirche angestellt gewesenen Herrn Pfarrer, so weit sie zu ermitteln waren, sind folgende: 1.) George Synndisch, 1519. 2.) Sebastian Zaudrich, 1554. 3.) Blasius Gallus, 1555—1558. 4.) Georgius Penschno, 1559—1561. 5.) Matthias Resler, 1563 bis 1571. 6.) Michael Neumann, 1573—1587, gebor. zu Zwidau in Böhmen, † allhier. 7.) Joh. Brendel, 1588—1621, aus Liebenthal gebürtig, † allhier. 8.) Baltthaf. Neering, 1622—1636, gebor. zu Liebenthal. Von 1628—1631 zugleich Pfarrer in Königshain. 9.) Zachar. Franz Becker, 1637—1640. Aus Ostria, 1638 zugleich Pfarrer in Königshain. 10.) Heint. Christoph Eschirner, 1644—1649. Von Liebenthal, † 1649 den 15. Jan. 11.) Petrus Laurent. Dionys. Columbus, 1649—1652. Von Pascha. Ord. Min. S. Franc. 12.) Christian Aug. Pfalz, Doct. Theol., 1653—1657, gebor. 1629 den 16. Dec. zu Ostria, † als Archidiac. r. r. zu Prag 1702 den 5. Dec. 13.) George Tobias Wünsch, 1657—1659. Aus Langwasser. Ging nach Reichenberg. 14.) George Ignaz Pietsch, 1660—1665. Aus Keppernig. Ging nach Bucha. 15.) George Norbert Taigel, 1665—1669. Aus Kamnitz. Ging nach Seifersdorf und Kriesdorf. 16.) Mart. Bernh. Just, 1669—1698. Aus Marienstern. Eigentlich gebürtig aus Kuckau 1651. War Vicarius foraneus, † zu Budissin als Domdechant mit dem Prädicate: v. Friedenfels 1721 den 9. Juni. 17.) Joh. Franz Teschner, 1698—1699. Aus Ostria, † allhier. Vorher

Caplan in Ostria und Pfarrer in Grunau. 18.) George Tob. Scholz, 1700—1727. Aus Altstadt, † allhier 1727 den 14. Mai. Vorher Pfarrer in Grunau. 19.) Johann Joseph Heintschel, 1727—1745. Aus Böhmisches Neustadt. Ging nach Ostria. 20.) Bernh. Aug. Pfalz, 1745 bis 1749, gebor. zu Ostria 1710 den 20. Juni. Vorher Caplan in Ostria und Pfarrer in Königshain. Ging nach Jauernik. 21.) Franz Palma, 1749—1761. Aus Steinschönau. Vorher Pfarrer in Grunau, † allhier. 22.) Franz Pelz, 1761—1763. Aus Dörfel bei Reichenberg. Vorher Caplan in Ostria und Pfarrer in Königshain, † als Pfarrer emer. in Ostria 1783. 23.) Jos. Schwertner, 1763 bis 1784. Aus Böhmisches Neustadt. Vorher Caplan in Ostria und Pfarrer in Königshain, † allhier. 24.) Joseph Knobloch, 1784—1810. Aus Krasau. Vorher Caplan zu Ostria und Pfarrer in Königshain, † allhier. 25.) Franz Puell, 1810—1823. Aus Ostria. Vorher Caplan in Ostria, † allhier. Testirte von seinem Vermögen 2800 Ethr. den hiesigen Armen. 26.) Jos. Bernh. Schönfelder, 1823—1835. Aus Ostria, gebor. 1787 den 7. März. Vorher Caplan in Ostria und Pfarrer in Königshain. War Mitglied der Oberlausitzischen gelehrten Gesellschaft. Seit 1830 Canon. honor. zu Budissin, † den 17. April 1835. Gegenwärtig, und zwar seit 1835 ist Pfarrer Herr Laurentius Arlt, gebor. zu Pfaffendorf.

Zur Zeit des Pfarrer Joseph Knobloch und nach diesem waren Kapläne angestellt, und zwar: Franz Kretschmer, verstorben als Pfarrer in Grunau. Franz Kretschmer, bereits emeritirter Pfarrer zu Jauernik. Jos. Geißler. Laurentius Arlt. Franz Secunda. Pet. Alois Richter, und gegenwärtig Herr August Arlt.

In der Kirche befindet sich ein altes, jedoch ziemlich gut gehaltenes Denkmal vor. Es bezeichnet, nach der in lateinischer Sprache abgefaßten Inschrift, die Ruhstätte des im Jahre 1580 gebornen, und 1660 in einem Alter von 80 Jahren verstorbenen erlauchten, hochgebornen H. H. Christian Freiherrn v. Nostitz, Stammherrn in Seidenberg, Herrn in Reibersdorf, Oppelsdorf; der Markgrafschaft Ober-Lausitz Standesherr, hernach geheimer Rath des Fürsten Münsterberg, seiner k. k. Majestät Kammerer, Rath, Kanzler in Schlessien, und ist ihm gesetzt von seinem Nachfolger dem Herrn Otto Freiherrn v. Nostitz, kaiserl. Heerführer, im Monat Juli 1672. Außerhalb der Kirche befinden sich an derselben noch einige Denkmäler, die nicht wegen ihrer Alterthümlichkeit, sondern vielmehr darum Erwähnung verdienen, weil sie die Grabstätte einiger Männer bezeichnen, die sowohl im Andenken der hiesigen Gemeinde, als auch in der achtungsvollen Brust so manches Entfernteren fortleben werden. Nämlich der Grabstein des Hochw. Herrn Pfarrer Franz Puell, welcher sich als ein wirklicher Vater der hiesigen Armen bewies und verewigte. Dann das Denkmal des verdienstvollen und tiefforschenden Hochw. Herrn Pfarrer und Canon. Jos. Bernh. Schönfelder; und das, des zu Seitendorf den 27. März 1775 gebornen Herrn Joseph Klaus, welcher sich durch tiefe, vielumfassende Kenntnisse, durch ein ausgezeichnet fertiges und gründliches Orgelspiel, und durch seine gediegenen musikalischen Compositionen ausgezeichnet hat.

Die Pfarrei, zwischen 1670—1698 erbaut, ist ein großes, hölzernes, geräumiges, jedoch unansehnliches Gebäude; die Nebengebäude aber sind in ganz schlechtem Zustande.

Das Schulgebäude wurde 1827 ganz neu und massiv erbaut, obwohl eigentlich nur eine Reparatur im Plane lag. Gegenwärtig wird die Schule von 290 Schülern besucht. Die früher angestellten Schullehrer, welche zu Anfange des 16. Jahrhunderts auch Schuldiener hier genannt wurden, sind: 1.) Hans Scherer, 1546. 2.) George Wagner, 1587. 3.) Christoph Ulbricht, 1597—1611, † als Erbrichter. 4.) Baltthaf. Schuster, 1611—1631. Aus Liebenthal. 5.) Tob. Laur. Hauptmann, 1631—1638. Aus Liebenthal. 6.) Michael Ignaz Prescher, 1639—1669. Geboren allhier 1615. Ging nach Marienthal als Amtschreiber. 7.) Tob. Sebast. Becker, 1670—1676. 8.) Joh. Adam Jahn, 1676—1680. Aus Osseg. Ging nach Ostria als Cantor.

(Beschluß folgt.)

### Hierzu als Beilagen:

1.) Reichenau (2te Ansicht).

2.) Ober-Seifersdorf.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden.

Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.